

SP intern

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **64 (1985)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SP **intern**

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

BERN, JULI/AUGUST 1985

Beilage zu "ROTE REVUE" 7/8/85

Nr. 58

Strukturreform: jetzt geht's los

Mitte August brütet die Geschäftsleitung der SPS in einer ganztägigen Sitzung über zwei gewichtige Papiere:

den Bericht Weibel zur Strukturreform des Sekretariates und den Schlussbericht Steinlin über die Reform der Finanzen, vor allem die Finanzplanung und die veränderte Einnahmensituation.

Vor allem die Arbeitsgruppe Steinlin hat seit Oktober 1984 in zahlreichen Ganztagesitzungen einmalige Grundlagenarbeit geleistet. Wenn auch in dieser Intensität erstmalig in der SPS über Organisation und Finanzen nachgedacht wurde, so hat das Hirnen um die richtige Struktur dennoch Tradition, wie etwa das Parteitagsprotokoll unten nachweist.

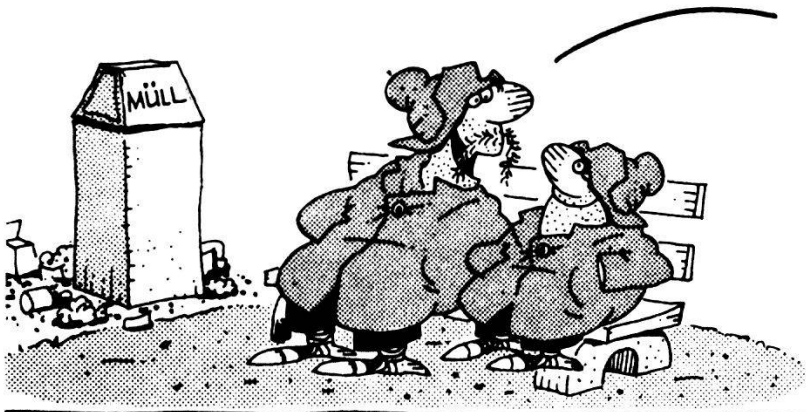
4. Wahl des Parteisekretärs.

Hauptaufgabe des Parteisekretärs ist es, gemäß dem Beschluß des letzten Parteitages eine einheitliche schweizerische Politik der Partei herzustellen. Dementsprechend ist das Sekretariat durch eine Persönlichkeit zu besetzen, die gewillt und fähig ist, die Einheit zu verwirklichen, soweit dies möglich ist. Das schließt aus, jemand zu wählen, der sich schon politisch festgelegt hat. Der Sekretär muß auch in der Lage sein, sowohl in der deutschen wie in der französischen Schweiz zu wirken. Die Zusammenarbeit muß nicht nur zwischen deutsch und welsch, sondern auch zwischen Partei und Gewerkschaftsbund möglichst eng sein. Der Parteisekretär muß aber auch über eine gewisse Allgemeinbildung verfügen, um seinen großen Aufgaben gewachsen zu sein. Das waren die Voraussetzungen, unter denen wir uns nach einem geeigneten Kandidaten umgesehen haben.

Hermann Oprecht im Beschlussprotokoll Parteitag 1937

Der Zeitpunkt, Organisation und Finanzen zu ordnen, ist nicht ungünstig: die Partei kennt ihre politischen Aufgaben wieder genauer. Und die Wahlen stehen erst in anderthalb Jahren an. Der Finanzplan im Bericht Steinlin hat gar eine noch längere Perspektive: 1988. Es deutet alles draufhin, dass zum Zeitpunkt des 100-Jahre-Jubiläums die SPS wieder in vollem Saft dasteht.

Klaus Weibel



MEINE THEOLOGIE IST KURZ GESAGT DIE FOLGENDE: DER PLAN DES UNIVERSUMS WURDE ZWAR RATIFIZIERT, ABER NICHT VERABSCHIEDET.

PV verschoben!

SPI. Im August werden die PV-Mitglieder der SP Schweiz von Vorstandssitzungen noch verschont sein. Die letzte PV-Versammlung beschloss, den Termin vom 24. August 1985 ausfallen zu lassen. Grund: zu diesem Zeitpunkt hirnt die Geschäftsleitung in einer Klausursitzung im bündnerischen Maloja über ihre Strategie für die nächsten zwei Jahre.

Neuer PSV-Chef

SPI. Auch die Walliser Sozialdemokraten haben an ihrem Juni-Parteitag einen neuen Präsidenten gewählt. Der 35-jährige Lehrer und Leiter eines "Centre éducatif", Charles-Edouard Bagnoud aus Sion löst den bisherigen Präsidenten Germain Varone ab. Bagnoud ist verheiratet und hat drei Kinder. Er absolvierte seine Studien in Pädagogik und Sozialwissenschaften in Lausanne.

JUSO:wieder drei

SPI. Nach dem Rücktritt von Pierre Bonsack als JUSO-Präsident haben die Jungsozialisten am Freiburger Kongress ihre Spitze wieder vervollständigt. Bonsack-Nachfolger ist der 27-jährige Sulpice Piller. Der Historiker, der als Uebersetzer/Dolmetscher beim SMUV in Bern arbeitet, hat bisher im Vorstand der SP Stadt Fribourg und bei der Zeitschrift "Zeitlupe" der SP Fribourg politische Erfahrungen gesammelt.

Wechsel in Zug

SPI. Das Sekretariat der SP Zug bleibt in weiblicher Hand. Madeleine Landolt hat nun in Marianne Perino eine Nachfolgerin gefunden, die bei der kleinen SP Zug Zug in die Administration bringen will. Marianne Perino (40) hat eine Ausbildung als Lehrerin hinter sich, unterrichtete zuletzt als Reallehrerin in Cham und ist mittlerweile nicht mehr berufstätig.

PIZZERIA
ROMA



ORIGINAL HAUS-
GEPRESSTER
ITALIENISCHER
WEIN

IN ITALIEN MUSS ES ZIEM-
LICH KALT
SEIN... ICH HA-
BE IN MEINEM
CHIANTI SOE-
BEN EINE SOCKE
GEFUNDEN.



Ort: "Salecina" (Maloja)

Datum: 27. - 29. September 1985
(Freitagabend bis Sonntag-
nachmittag)

Teilnehmerzahl: ca. 30

Alter: bis 25 Jahre

Kursleitung: Verena Siegrist
Fabrizio Böniger

Kosten: Die Teilnehmer tragen die
Reisekosten selbst; Kurs-
teilnahme, Verpflegung und
Uebernachten sind kostenlos

Zum Mitnehmen: Schlafsack und Trai-
ningsanzug/Pijama

Anreise: Freitag Chur ab	17.38
St. Moritz ab	19.55

Abreise: Sonntag Maloja ab	15.35
St. Moritz ab	16.23
Chur an	17.00

=====

ANMELDE TALON

ZUKUNFTSWERKSTATT JUGENDPOLITIK

Name:.....

Adresse:.....

..... Alter: ..

Bitte bis zum 20. August senden an
Zentralsekretariat SP Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern

TAGUNGSPROGRAMM

Freitag:

In einem demokratischen Prozess wird
das genaue Thema der Zukunftswerk-
statt festgelegt.

Samstag:

KRITIKPHASE

Gemeinsame Kritik an der Gegenwart;
Aussprechen der Frustrationen
ud Aengste.

PHANTASIEPHASE

Entwicklung von Vorstellungen
und Entwürfen wie es anders, besser
sein könnte. Die Phantasie soll
dabei durch keinerlei Realitätsbezug
eingeschränkt sein. Kritik an
Vorstellungen der andern ist verbo-
ten.

Sonntag:

VERWIRKLICHUNGSPHASE

Die Utopien werden dahin untersucht,
was sich wie verwirklichen lässt.
Schluss der Tagung: 15.30 Uhr

Die neue ZFK der SP Schweiz

SPI. Die neue Zentrale Frauenkommission, erstmals nach dem soeben genehmigten Reglement gewählt, zählt 28 Mitglieder, darunter allein 18 neue. Und zwar sind das:

Yvonne Achermann-Waldburg (Luzern), 1953, Kindergärtnerin/Hausfrau und Mutter;

Christine Aebi (St. Gallen), 1949, Logopädin, Mitglied Frauengruppe Werdenberg;

Trudi Belleville (St. Gallen), 1945, Sekretärin, Mitglied Frauengruppe Werdenberg;

Verena Bucher (Schaffhausen) 1946, Lehrerin, Arbeitsgruppe Frau und Politik;

Heidi Eigensatz-Meili (Luzern), 1952, Telefonistin, Heimerzieherin;

Marguerite Gogniat (Fribourg) 1951, Infirmière, groupe femmes FR, secrétaire section Belfaux;

Annelies Inglin-Rüegg (Schwyz) 1938, Bauzeichnerin/Hausfrau, Kassierin SP Altendorf, bautechnische

Beraterin der Gemeinde;
Silvia Läubli (Uri) 1956, Rechtsanwältin, Präsidentin der Sektion Erstfeld, Frauengruppe SP Uri;

Marlene Leu-Dünner (Zürich) 1951, kaufmännische Angestellte/Hausfrau, kantonales Frauenteam, kantonale GL und PV;

Johanna Marty (Basel-Stadt) 1952, Sekretärin, Mitglied des Dreier-Präsidiums der Frauenkommission;

Cecile Meister (Schaffhausen), 1950, Tiefdruckretoucheuse;

Christiana Mina-Witzig (Ticino) 1960, Werkstudentin, Sekretärin

Sektion Comano, Co-Präsidentin SP-Frauen Tessin, Einwohnerrat;

Marianne Perino (Zug) 1945, Lehrerin, Sektionsaktuarin, Sekretärin SP Zug, Redaktorin SP-intern;

Paula Ramseier (Bern) 1944, Laborantin, Parteisekretärin, Stadträtin (Legislative);

Lieselotte Schiesser (Thurgau) 1950, Journalistin, SP Frauen Arbon



Blumen für die abtretende Präsidentin Yvette Jaggi: sie führte die SPS-Frauenorganisation souverän durch die letzten, bewegten Jahre. (Foto: hks)

Sonja Schmidt (Vaud) 1934, Institutrice, animatrice, Vorstand SRG;
Johanna Schneiter-Britt (Glarus) 1942, Oberrichterin, Präsidentin Sektion Ennenda, GL-Mitglied;
Ruth Stirnemann-Treichler (Appenzell Ausserrhoden) 1937, Hausfrau/Betreuerin von Betagten und Behinderten, Kantonalvorstand, GL Herisau, IG für die politische Gleichberechtigung der Frauen im Kanton AR.

Nach dem Rücktritt von Ruth Brand-Steiner (Bern), Margrit Ermattinger (St. Gallen), Agnes Guler (Zürich) und Ursula Nordmann (Vaud) gehören weiterhin die folgenden Frauen der ZFK an:

Rosmarie Dyens (Aargau), Susanne Eberhardt (Basel), Eva Ecoffey (als Zentralsekretärin SPS), Ruth Gallmann (Ticino), Yvette Jaggi (Vaud), Rosmarie Rupff (Graubünden), Ursula Quartenoud (Fribourg), Elsbeth Studer (Solothurn) und Elsbeth Wiss (Zürich).

Die Frauenkonferenz bestimmte daneben Susanne Eberhart (bisher), Ursula Quartenoud (bisher), Elsbeth Wiss (bisher), Silvia Läubli (neu) und Hanna Schneiter-Britt (neu) für den Parteivorstand der SP Schweiz.

Die neue Präsidentin, Lucie Hüsler, wird GL-Mitglied der SPS (ohne Stimmrecht) und damit auch PV-Mitglied.

Das Portrait der neuen Präsidentin:

Lucie Hüsler (Jahrgang 1947) ist Fürsprecherin und wohnt in Heriswil (Solothurn). Sie studierte in Bern Rechtswissenschaften und war zwischen 1974 und 1980 juristische Beamtin in den Bundesämtern für Wohnungswesen und Energiewirtschaft. Seit 1980 ist sie Anwältin in Solothurn.

Von 1978 bis 1984 sass sie im Parteivorstand der SPS. Sie ist Mitglied mehrerer Frauen- und Umweltorganisationen, Verfassungsrätin im Kanton Solothurn.

Neuer SABZ-Film

SPI. Ab sofort verleiht die Arbeiterbildungszentrale einen neuen Film über die Situation ehemaliger Psychiatrie-Patienten, die wieder arbeiten wollen: "Wir und die sogenannten Normalen".

Die Betroffenen berichten dabei selber über ihre Zweifel, Aengste und Hoffnungen.

Der 16mm-Streifen dauert 50 min und kostet in der Ausleihe 80 Franken.

Bestellungen (auch diejenige des Kataloges mit einer Menge interessanten Angeboten) bei: sabz Filmverleih, Postfach 54, 3001 Bern, Tel. 031 45 56 69.

Linkes Cabaret: zum Ausleihen

SPI. Am ersten Mai - symbolisch natürlich - ging die Premiere über die Bühne. Seither ist die Berner Polit-Cabaret-Gruppe "Kultursympathisanten" fast ausgebucht mit ihrem Programm "Paradies pauschal".

Kunststück: Cabaret, politisches zumal, geniesst hierzulande Seltenheitswert. Und die "Kultursympathisanten" sind ja nicht irgendwer. Theres Cuénoud, Küre Frauchiger, Walo Landolf und Toni Marbot haben einschlägige Erfahrung mit den bisherigen Programmen "Bänkyland" und "chärn-gesund".

Das neue Programm dreht sich um die Ferien- und Freizeit-Industrie, von den Aerobic-Kreuzfahrten bis hin zu den Computer-Kursen an meridianen Fleischgrill-Stränden.

Auskünfte über Preise und Termine: Walo Landolf, c/o Arbeiterbildungszentrale, Monbijoustrasse 61, 3007 Bern, Tel. 031 45 56 69.



Der neue SPS-Prospekt ist da!

hks. Das Projekt existierte schon seit langem. Aber erst nach ein paar Jahren "Reifezeit" ist er nun endlich geboren worden: der SP-Wickelfalz.

Die Idee: ein handliches, billiges und optisch attraktives Werbemittel für die Partei zu kreieren, das auf der Strasse, allenfalls bei Briefkastenaktionen verteilt werden könnte.

Dass er handlich geworden ist, beweist das Leporello-Format: ein Drittel von DIN A 4 (gefaltet).

Ober er attraktiv geworden ist, wird man in den Sektionen selbst entscheiden müssen.

Und billig ist er insofern, als wir ihn für etwa 60 Prozent der effektiven Selbstkosten an die Sektionen und Kantonalparteien verkaufen - für zehn Rappen pro Exemplar (also 100 Stück à 10 Franken).

Er beinhaltet nicht nur einiges

zur Parteigeschichte, zur Fraktion, zur Statistik und Arbeitsweise der SPS sondern natürlich auch zu den Sektionen und Kantonalparteien. Spezifisch kantonal sind die Stimmanteile bei den Nationalratswahlen (sichtbar gemacht im unterschiedlich eingefärbten Kärtchen oben links im Bild), die Adressen der Kantonalparteien und der Arbeiterzeitungen.

Bei den Sektionen haben wir aufgezählt, warum genau es wichtig ist, auf Sektionsebene mitzumachen.

Dass der Wickelfalz schliesslich zustandekam, verdanken wir auch dem kleinen Druck einiger Kantonalparteien, zB der Zürcher und der St. Galler. Ihnen, vor allem Hermann Koch, Ludi Fuchs und Ronald Isler sei auch für die konkrete Mitarbeit gedankt.

PS: der Wickelfalz ist auch für die eigenen Mitglieder nicht uninteressant. Zu Bestellen ist er direkt beim Zentralsekretariat in Bern.

Aktionstag KV-Initiative

Die Unterschriftensammlung für die Krankenversicherungsinitiative ist bisher nicht optimal gelaufen. Wir haben die notwendige Anzahl der Unterschriften noch nicht beisammen.

Die Initiative muss aber zustandekommen, und wir wollen sie noch im Laufe des Jahres 1985 einreichen. Wir ersuchen deshalb dringend die Sektionen, alles daran zu setzen, damit die Unterschriften noch zustandekommen.

Die Sozialdemokratische Partei und der Gewerkschaftsbund erklären deshalb den

Samstag, den 7. September 1985

ZUM AKTIONSTAG FUER EINE GESUNDE KRANKENVERSICHERUNG

Reserviert doch bitte diesen 7. September für eine Sektions-Standaktion. Wir stellen Euch dabei Folgendes zur Verfügung:

- *** die Aufrufe in der Arbeiter- und Gewerkschaftspresse
- *** ein neues Plakat im Weltformat, das an den Ständen angebracht werden kann und zur Unterschriftenabgabe auffordert
- *** ein neues Flugblatt (Titel: "Wer sollte unterschreiben?"), das vor allem Familien, Frauen und Rentner anspricht
- *** eine kleine Schrift für Referenten und Unterschriftensammler unter dem Titel "Fakten und Argumente"

BESTELLISTE FUER AKTIONSTAG-UNTERLAGEN

- Expl. Plakate im Halb-Weltformat (deutsch)
- Expl. Unterschriftenbogen (deutsch)
- Expl. Flugblatt "Was bringt die Initiative?"
- Expl. Flugblatt "Wer sollte unterschreiben?"
- Expl. Broschüre "Fakten und Argumente" (nur für Referenten und Unterschriftensammler)

Sektion: Adresse:.....

.....

Ort und Datum:..... Unterschrift:.....

Bitte so rasch als möglich einsenden an: Zentralsekretariat SP Schweiz
Postfach 4084
3001 Bern

SP-Klatsch: Flipper & Heizkörper

Die Ehe und das Eherecht bewegen auch das Zentralsekretariat ganz handfest. Pressesekretär Hans Kaspar Schiesser eilte zu Beginn der Ferien noch schnell zu einer Presseausschussitzung des Eherechtskomitees. Thema: "Das neue Eherecht, familienfreundlich - notwendig - überfällig". Kurz vor vier Uhr verliess Schiesser eiligst die Eherechtssitzung für einen andern Termin: er meldete seine Ehe auf dem Zivilstandsamt an.

Was haben Heizkörper mit Fernsehern zu tun? Der Berner Gemeinderat Alfred Neukomm war ausersehen, das Rätsel Ende Juni in einer Versammlung der Journalisten-Union (SJU) zu lösen: "Ich weiss auch nicht genau, wieso ich von der Journalisten-Union eingeladen worden bin, über die individuelle Medienkostenabrechnung zu referieren. Viel-



leicht weil ich vor drei Jahren im Nationalrat über die individuelle Heizkostenabrechnung referiert habe."

Alles nach Wunsch lief Valentine Friedli auf dem Fraktionsausflug. Wenigstens beim Flipper-Spiel. Auf der Mittelstation am freiburgischen Moléson liess sie sich vom SPS-Pressesekretär zu einem Spiel am Automaten mit der schiefen Ebene überreden. Die Jurassierin zum ersten Mal am Pin-Ball-Gerät, drückte beherzt die Flipper-Buttons und liess den SPS-Sekretär glatt mit 151'000 zu 103'000 Punkten hinter sich. Der SPS-Pressesekretär war ob dieser Niederlage immerhin so iritiert, dass er daran dachte, seinen eigenen Flipper in der Wohnung zu Hause zu verkaufen.

Natürlich wurde auf dem Fraktionsausflug im Greyerzerland auch gespiessen. Käse und Schinken zum Beispiel. Ruth Straubhaar blickte dabei plötzlich nachdenklich auf ihren Teller und murmelte: "Wir essen jetzt Käse und Schinken. Aber was essen wohl die andern Fraktionen, etwa die CVP? Bekommen die nun nach der Niederlage bei "Recht auf Leben" Spiral-Nüdeli vorgesetzt?"

Parlamentarier pflegen sich gerne über die Phantasielosigkeit der Bundesbeamten zu mokieren. Zu Unrecht, wie jüngst Martin Pallmann vom EDA bewies. In sommerlicher Runde machte er sich Gedanken, wie man die SP Gruppe Bundesbeamte für Neueintretende attraktiver machen könne. "Wir brauchen einen neuen, griffigen Namen", grübelte Sektionschef Pallmann, "zum Beispiel ROTZBUBE". Die Runde schaute verwirrt. "Klar, die Abkürzung von ROTe Zelle BUndes-BEamte".